

# Oesterreichisches Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner,  
Aerzte, Apotheker und Techniker.

---

**Wien, 16. Juni 1853. III. Jahrg. № 24.**

---

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4fl. C. M. oder 2 Rthlr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Post bezogen werden sollen, blos bei der Redaction: Wieden Neumannsgasse Nr. 331 oder bei den betreffenden Postämtern, sonst in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; so wie bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

---

**Inhalt:** Beiträge zur Flora von Ober-Oesterreich und Salzburg. Von Dr. Rauscher. — Die Pflanze und die Luft. — Vereine, Gesellschaften und Anstalten. — Correspondenz. — Mittheilungen. — Inserat.

---

## Beiträge

zur Flora von Ober-Oesterreich und Salzburg.

Von Dr. Robert Rauscher.

Bei der Reichhaltigkeit der in Ihrer Zeitschrift vorkommenden Aufsätze scheue ich mich fast, Ihnen meine, verhältnissmässig geringen botanischen Erlebnisse aus diesem Jahre (1852) mitzutheilen; doch werden Sie es mir im Rückblicke auf die kurze Spanne Zeit, die mir meine Berufsgeschäfte frei lassen, und anderweitige Umstände wohl zu gute halten, dass ich mein Ihnen gegebenes Wort — auch mein Scherflein zur Verbreitung botanischer Kenntnisse beizutragen — durch die nachstehenden, wenn gleich kargen, und nicht auf Wissenschaftlichkeit Anspruch machenden Mittheilungen, die Sie als Lückenbüsser in die Spalten Ihres botanischen Wochenblattes aufnehmen wollen, löse.

Amtsobliegenheit führte mich Ende Mai in das am Fusse des grossen und kleinen Priel sich hinziehende Thal von Hinterstoder, schon an dem, von der Chaussee vor der Poststation Dirnbach ablenkenden, am linken Ufer der Steyer sich hinziehenden, an manchen Stellen durch Felsensprengungen mit Kosten- und Müheaufwand errungenen, doch bei der steinigten Unterlage gut fahrbaren Commercial Wege zeigt sich dem forschenden Auge des Pflanzenfreundes eine subalpine Vegetation, wie beispielsweise die niedliche *Gentiana verna*, die zarte *Campanula pulla* L. das Maaslieb der Alpen: *Bellidiastrum Michellii* Cass. (*Doronicum Bellidiastrum* L.), in dessen Nähe aber auch *Bellis perennis* vorkommt, was ich in den Alpen bisher nicht bemerkte, das durch seine glänzend glatten Blätter und lebhaft rosenrothe Blüten auffallende

Alpenröschen *Rhodothamnus Chamaecistus* Rchb. (*Rhododendron Cham.* L.), die wohlriechende, purpurbüthige *Daphne Cneorum* L. die fettblättrige *Pinguicula flavescens* Flörk. (*P. alpina* L.). Die Absicht, das erste Ziel meiner Geschäftsreise baldigst zu erreichen, verhinderte mich, eine äusserst interessante Naturschönheit: „die Strombottich des Steyerflusses,“ von deren Beschaffenheit in den geognostischen Wanderungen im Gebiete der nord-östlichen Alpen von Carl Ehrlich, Custos am Museum zu Linz, einer von competenten Fachmännern des In- und Auslandes gehörig gewürdigten, wissenschaftlichen Abhandlung, näher erwähnt wird, mit Musse zu besichtigen; es ist diess eine kesselförmige, zur Tiefe gerichtete Erweiterung des Flussbeetes der Steyer, in welchem sich die schäumenden Wellen in mehreren Abstufungen, welche Becken bilden, über die Felsen mit grossem Getöse herabstürzen. Ueberhaupt ist diese romantische Gegend von in- und ausländischen Touristen, welche gewöhnlich nur die an den Hauptstrassen oder Eisenbahnen gelegenen Orte zum Zielpuncte eines längern Aufenthaltes wählen, viel zu wenig besucht, da sie doch manchen Partien des Salzkammergutes an die Seite gestellt zu werden verdient. Einige nach bewerkstelligten Vorbereitungen zu der Aufgabe meiner Anwesenheit mir erübrigte Abendstunden erlaubten mir, leider wegen Kürze der Zeit grösstentheils zu Wasser, einen Ausflug in die sogenannten Polsterlucken, eine am Fusse des grossen Priel gelegenen Ebene, welche die in unzähligen schleierartigen Cascaden vom Hochgebirge herabstürzende Steyer durchzieht, an deren Ufer ich die duftende *Primula auricula*, den niedrigen *Pinus Mughus* Scop. ( $\beta$  *P. Pumilio* Haenke), die feinblättrige *Noccaea alpina* Rchb. (*Lepidium alp.* L., *Hutchinsia alp.* R. Brown.), letztere im Kiese, fand; die Wiesen sind mit *Poa alpina* L. v. *vivipara*, der niedlichen *Veronica aphylla*, der zwergartigen *Globularia cordifolia*, der gemischt incarnat- und pomeranzblüthigen *Crepis aurea* Rchb. (*Geracium v. Leontodon aureum* L.), der nacktstengligen *Homogyne discolor* Cass. (*Tussilago alpina*  $\beta$ . L.), der Alpenform von *Trollius europaeus* L., *Tr. humilis* Crantz., der zarten *Carex nitida* Host., der fliegentragenden *Ophrys Myodes* Jaecq. (*O. muscifera* Sm. Hudson.), der lebhaft gelben *Coronilla montana* Scop. (*C. coronata* L.), der bereiften *Athamanta cretensis* L. der rundblättrigen *Arabis ciliata* R. Brown. (*Turritis alpina* L.) und zwar der Form  $\alpha$ . *glabrata*, der feinstengligen *Viola biflora*, der seidenhaarigen *Genista pilosa* bedeckt; in der Nähe der Gebüsch ersah ich die grossblüthige *Dryas octopetala* und den rautenblättrigen *Ranunculus anemonoides* Zahlb. (*Callianthemum ruetaefolium* Rchb.), welche beiden der Alpenregion angehörige Pflanzen ich jedoch schon im Stadium der Frucht fand; diese Beispiele weisen grösstentheils auf eine specifisch alpine Vegetation, und hätten mich gewiss sehr überrascht, wäre ich nicht von Dr. Schiedermayer in Kirchdorf, welcher der erwähnten Abhandlung des geognostischen Forschers Ehrlich seine Erfahrungen im Gebirgslande beigegeben hat, bereits auf deren Vorkommen aufmerksam gemacht worden. (Fortsetzung folgt.)